

Offenbarung 11

Inhalt: Das Geheimnis Gottes ist das Kommen des Herrn

Offenbarung 11,1 Und mir wurde ein Rohr gegeben, gleich einem Stabe; und es wurde zu mir gesagt: Mache dich auf und miß den Tempel Gottes und den Altar und die, welche dort anbeten. 2 Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, laß weg und miß ihn nicht; denn er ist den Heiden gegeben, und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang. 3 Und ich will meinen zwei Zeugen verleihen, daß sie weissagen sollen tausendzweihundertsechzig Tage lang, angetan mit Säcken. 4 Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen. 5 Und wenn jemand sie schädigen will, geht Feuer aus ihrem Munde und verzehrt ihre Feinde; und wenn jemand sie schädigen will, muß er so getötet werden. 6 Diese haben Macht, den Himmel zu verschließen, damit kein Regen falle in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Macht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde mit allerlei Plagen zu schlagen, so oft sie wollen. 7 Und wenn sie ihr Zeugnis vollendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und sie überwinden und sie töten. 8 Und ihre Leichname werden auf der Gasse der großen Stadt liegen, welche im geistlichen Sinne Sodom und Ägypten heißt, wo auch ihr Herr gekreuzigt worden ist. 9 Und viele von den Völkern und Stämmen und Zungen werden ihre Leichname sehen, drei Tage lang und einen halben, und werden ihre Leichname nicht in ein Grab legen lassen. 10 Und die auf Erden wohnen, werden sich über sie freuen und frohlocken und werden einander Geschenke schicken, weil diese zwei Propheten die Bewohner der Erde gepeinigt hatten. 11 Und nach den drei Tagen und einem halben kam der Geist des Lebens aus Gott in sie, und sie traten auf ihre Füße, und eine große Furcht überfiel die, welche sie sahen. 12 Und sie hörten eine laute Stimme vom Himmel her, die zu ihnen sprach: Steiget hier herauf! Da stiegen sie in den Himmel hinauf in der Wolke, und ihre Feinde sahen sie. 13 Und zur selben Stunde entstand ein großes Erdbeben, und der zehnte Teil der Stadt fiel; und es wurden in dem Erdbeben siebentausend Menschen getötet, und die übrigen wurden voll Furcht und gaben dem Gott des Himmels die Ehre. 14 Das zweite Wehe ist vorüber; siehe, das dritte Wehe kommt schnell. 15 Und der siebente Engel posaunte; da erschollen laute Stimmen im Himmel, die sprachen: Das Weltreich unsres Herrn und seines Gesalbten ist zustande gekommen, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit! 16 Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an 17 und sprachen: Wir danken dir, Herr, allmächtiger Gott, der da ist, und der da war, daß du deine große Macht an dich genommen und die Regierung angetreten hast! 18 Und die Völker sind zornig geworden, und dein Zorn ist gekommen und die Zeit der Toten, daß sie gerichtet werden, und daß du den Lohn gebest deinen Knechten, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und daß du die verderbest, welche die Erde verderben! 19 Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel. Und es entstanden Blitze und Stimmen und Donner und Erdbeben und großer Hagel.

Was in diesem Abschnitt berichtet ist, fällt in die Zeit, wenn der sechste Engel posaunt. Johannes sah zu dieser Zeit einen andern starker Engel vom Himmel herabsteigen, bekleidet mit einer Wolke und der Regenbogen war über seinem Haupte und sein Angesicht war wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen. Und er hielt in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein, und er setzte seinen rechten Fuß auf das Meer, den linken auf die Erde. Dieser Engel erhob seine rechte Hand zum Himmel und schwur bei dem der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der geschaffen hat den Himmel, und was darin ist, und die Erde, und was darauf ist, und das Meer, und was darin ist, daß keine Zeit mehr sein soll; sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so ist das Geheimnis Gottes vollendet, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat (Of.10).

Was ist das für ein Geheimnis, auf das dieser Engel hier hinweist?

Das Geheimnis Gottes. Das Geheimnis Gottes ist das Kommen des Herrn.

Wie kann man das beweisen, wo ist das gesagt?

In Kapitel 1,19-20 lesen wir:

„Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was geschehen soll darnach: Das Geheimnis

der sieben Sterne, die du gesehen hast zu meiner Rechten und der sieben Leuchter; die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden.“ (Of.1,19-20)

Also das Geheimnis sind die sieben Sterne, die er gesehen hat zur Rechten des Herrn und der sieben Leuchter.

Was muß er beschreiben in diesen drei Abschnitten? Das,

was war,

was ist und

was geschehen soll darnach.

Und was ist das Ganze in diesen drei Abschnitten? Es ist das ganze Buch.

Was er gesehen hat, ist im 1.Kapitel ausgeführt.

Was war, führt er im 2. und 3.Kapitel aus;

was geschehen soll darnach, fängt im 4.Kapitel an.

Somit ist mit diesen drei Abschnitten das ganze Buch gemeint. Und was ist das Geheimnis der sieben Engel der sieben Gemeinden, was ist der Inhalt des ganzen Buches?

Es ist das Kommen des Herrn oder die Offenbarung Jesu Christi.

Das müssen wir uns immer wieder einprägen.

Kapitel 1,3 stehen die Worte:

„Selig ist, wer liest und die hören die Worte der Weissagung und bewahren, was darin geschrieben steht! Denn die Zeit ist nahe.“ (Of.1,3)

Kapitel 22,7 heißt es:

„Siehe, ich komme bald! Selig, wer die Worte der Weissagung dieses Buches bewahrt!“

Und zum Schluß heißt es noch einmal (Of.22,18-20):

„Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas hinzufügt, so wird ihm Gott hinzufügen die Plagen, die in diesem Buche geschrieben sind; und wenn jemand etwas hinwegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Anteil am Baume des Lebens und an der heiligen Stadt, davon in diesem Buche geschrieben steht. Es spricht, der dieses bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen, komm, Herr Jesus!“

Wer kann die Worte der Weissagung dieses Buches bewahren? Nur wer es liest und hört, kann es bewahren, was in den Worten dieser Weissagung geschrieben steht. Wer sich um dieses letzte Buch der Schrift nicht kümmert, wer oberflächlich ist, wer keine Zeit hat und sich keine Zeit nimmt, kann auch nicht bereit sein, wenn der Herr kommt. Wenn wir es recht verstehen wollen, dann wird uns das klar, daß das Lesen, Hören und Bewahren der Worte dieser Weissagung des letzten Buches direkt als Bedingung dargestellt ist für die Kinder Gottes, um bereit zu sein, wenn der Herr kommt. Das müßte doch einem Kinde Gottes ernst genug sein! Wenn das nicht der Fall ist, dann ist ihm auch das Kommen des Herrn nicht wichtig. Das sind dann Kinder der Nacht und der Finsternis, das sind die Kinder Gottes, denen der Herr kommt wie ein Dieb in der Nacht.

So liegt es ganz in der Hand des Kindes Gottes, dafür zu sorgen,

daß es in einer solchen Stellung ist wenn der Herr kommt, daß es bereit ist

oder in einer solchen Stellung, daß es zugrunde geht.

Es kommt für die Kinder Gottes nun einmal praktisch darauf an, ob sie das, was

Gottes Wort sagt, was als Offenbarung Jesu Christi gezeigt ist, ob sie das glauben, und damit rechnen, daß das, was man allgemein Gottes Wort nennt, es auch wirklich ist und sich erfüllen muß, wenn man es damit zu tun hat, was Gott seiner Gemeinde gegeben hat, als seine Offenbarung, seine Weissagung. In der Stellung zum Worte Gottes findet das Verhalten des Kindes Gottes Gott gegenüber immer Ausdruck.

Jedes Menschen Verhalten wird durch das bestimmt, wie er die Worte eines anderen Menschen wertet. Denkt er bei jedem zweiten Wort, das er von einem anderen Menschen zu hören bekommt, daß es doch nicht wahr sei, daß man es doch nicht glauben könne, dann wird auch das Verhalten solchen Menschen gegenüber entsprechend sein. Wenn man aber weiß, daß man es mit Menschen zu tun hat, die das, was sie sagen, auch meinen, so daß man sich auf ihr Wort verlassen kann, dann sagt man von solchen Menschen, sie seien Ehrenmänner, und man weiß, was man für eine Stellung einzunehmen hat.

Ist es nicht mit dem Worte Gottes auch so, bestimmt es nicht in der gleichen Weise das Verhalten, das man Gott gegenüber einnimmt? Und wenn kein Wort in der Schrift so wichtig gemacht wird wie das, was von der Offenbarung Jesu Christi gesagt ist in diesem letzten Buch, wie müßte das die Kinder Gottes beeinflussen, sich mit diesem letzten Buch vertraut zu machen!

Meistens ist es umgekehrt, man liest irgendwo etwas, nur nicht aus der Offenbarung. Wir können uns darüber prüfen! Wenn wir einmal überlegen, wie viel wir schon aus der Offenbarung gelesen haben, wie viel wir wissen; können wir sagen, daß wir die Worte dieser Weissagung bewahren? Können wir das sagen?

Wenn man etwas bewahrt, dann muß man wissen, daß man etwas hat. Etwas bewahren, das man nicht hat, gibt es sicher nicht.

Wenn wir die Worte der Weissagung dieses Buches bewahren, dann müssen wir den Inhalt dieses Buches kennen. Ohne solche Erkenntnis dieses Buches der Schrift gibt es überhaupt nicht ein Bewahren.

Darum, wenn es heißt, daß die Zeit kommt, wo das Geheimnis Gottes, die Offenbarung Jesu Christi, erfüllt ist, geschehen ist, daß eben der Herr gekommen ist, wenn das gesagt ist in diesem Buch, daß der Herr kommt, dann könnte man eigentlich von einem ernsten Kinde Gottes nicht erwarten, daß es einem solchen Schriftzeugnis gegenüber gleichgültig ist, wenn es das, was im Worte Gottes gesagt ist, anerkennt und dementsprechend auch damit rechnet.

Also, was ist das Geheimnis Gottes? Wenn die Offenbarung uns das Kommen des Herrn in diesen drei Abschnitten zeigt,

was da war,

was da ist

und was geschehen soll darnach,

was ist dann das Geheimnis Gottes, worin besteht das Geheimnis der Offenbarung

Jesu Christi, das Kommen des Herrn?

Das Geheimnis liegt in den sieben Engeln der sieben Gemeinden.

Dieses Geheimnis der Offenbarung Jesu Christi stellen die sieben Engel der sieben Gemeinden und die sieben Gemeinden dar.

Und nur darin liegt das Geheimnis, daß von den sieben Engeln nur einer bereit ist, und von den sieben Gemeinden ist eine bereit, wenn der Herr kommt.

Dieses Geheimnis Gottes ist erfüllt, wenn in der siebenten Posaune der letzte Engel posaunt. In den Tagen der Stimme des letzten Engels, wenn dieser Engel seine Botschaft ausrichtet, dann geht alles, was vom Kommen des Herrn gesagt ist, in Erfüllung. Darüber hinaus weist die Offenbarung nur noch anschließend auf das tausendjährige Reich hin.

Es handelt sich für die Kinder Gottes jetzt nur um die Erfüllung dessen, was vom Kommen des Herrn gesagt ist, alles andere ist Nebensache. Alles, was nachher kommt, ist vorerst Nebensache, und alles, was vorher geschehen ist, hat nur so viel Bedeutung, was als Weiterentwicklung in der Gemeinde noch geschehen muß, wenn der Herr kommt.

Wann kommt der Herr?

Es ist eine bedenkliche Frage, nicht wahr? Heute brauchen wir uns nicht mehr zu fürchten, diese Frage zu stellen, heute kommt es hauptsächlich nur noch darauf an, das nötige Verständnis und die nötige Klärung zu erlangen, wann der Herr kommt.

Wann kommt der Herr? Jetzt wollen wir praktisch suchen, was das Wort Gottes bestimmt von der Zeit sagt, wir wollen suchen es verstehen zu lernen, was das Wort Gottes sagt über das Kommen des Herrn.

Wann kommt der Herr?

In der Zeit der sechsten Posaune!

Wenn der siebente Engel posaunt, ist er gekommen, dann sagen die vierundzwanzig Ältesten:

„Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der da ist, der da war, daß du deine große Macht angenommen hast und König geworden bist.“ (Of.11,17)

Dann ist die Königsherrschaft vorhanden, wenn der siebte Engel posaunt, also muß das in der Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, geschehen sein.

Das Posaunen des siebten Engels umfaßt die letzten dreieinhalb Jahre, das ist ganz klar gezeigt.

Diese Zeit ist die Zeit, wo das Tier herrscht.

Und ebenso klar ist gesagt, daß in der Zeit der sechsten Posaune die zwei Zeugen 1260 Tage weissagen, damit sind genau wieder dreieinhalb Jahre bezeichnet.

Doch damit haben wir keine bestimmte Zeit, denn wir wissen nicht, wann der sechste und siebente Engel posaunen. Damit wissen wir erst aufgrund des geöffneten Buches, daß die Engel zu einer bestimmten Zeit posaunen.

In der Zeit, wenn der Herr kommt, wenn der sechste Engel posaunt, da müssen wir bestimmt wissen, wann diese Zeit ist.

Es ist nicht so, daß da das Erdbeben plötzlich zu einer Zeit ist und dann augenblicklich die Sonne schwarz wird wie ein härener Sack, der Mond wie Blut wird und die Sterne vom Himmel fallen, sondern das, was im sechsten Siegel angedeutet ist, zeigt die Auswirkung vom Erdbeben und füllt die Zeit der sechsten und siebenten Posaune aus; es umfaßt also die Zeit von mindestens sieben Jahren, wo das an Sonne, Mond und Sternen geschieht und am Ende vorhanden ist.

Was muß man unter diesen Bezeichnungen verstehen?

Das Licht des Evangeliums, die Wahrheit der Gerechtigkeit Gottes als das Sonnenlicht, das bis dahin in der Gemeinde Gottes, dem Mond, zur Darstellung kam und durch die Sterne des Himmels, die Lehrer des Wortes Gottes, verbreitet wurde.

Wenn also die Sonne schwarz wird, der Mond wie Blut, die Sterne vom Himmel gefallen sind, ist die heutige Gemeindeordnung gemeint, und diese Zeit umfaßt die zwei letzten Posaunengerichte.

Aber wenn wir auch das alles wissen, hängen wir auf die bestimmte Zeit immer noch in der Luft, daß sich das Kommen des Herrn zu erfüllen beginnt in der Zeit der sechsten Posaune.

Wenn der siebte Engel posaunt, ist der Herr, unser Gott, der Allmächtige, König geworden und sein Weib hat sich bereitet nach Of.19,6-7.

Zwischen

dem Kommen des Herrn zu dem Engel von Philadelphia
und dem Kommen des Herrn zur Hochzeit des Lammes

liegen ungefähr dreieinhalb Jahre.

Nun wissen wir aber immer noch nicht, ob es in tausend oder in zehntausend Jahren geschieht. Also kann man sagen, wie lange, wie viel tausend es noch Jahre dauert?
Was sagt die Offenbarung?

Lesen, hören und bewahren die Worte der Weissagung dieses Buches!

Was man liest, hört und bewahrt, kennt man, dann weiß man, was vom Kommen des Herrn in diesem Buch gesagt ist.

Also, wann kommt der Herr? Bald! Das ist wenigstens noch etwas, aber das ‚bald‘ steht auch schon zweitausend Jahre da. Ist das wahr? In Of.22,7 heißt es wieder: *„Ich komme bald!“* und in Kap.3,11 heißt es ebenfalls: *„Ich komme bald!“* Dort sagt es der Herr einem Engel.

Was will der Herr mit diesem Wort sagen: *„Ich komme bald!“*, auf was für eine Zeitlänge mag sich dieses Wort erstrecken, wie viel Zeit mag vergehen, bis sich dieses Wort erfüllt?

Wenn jemand sagt: *„Ich komme bald nach Bitz,“*, wie würden wir das verstehen? Daß es unsere Kindeskinde einmal erleben könnten? - Darin liegt der Schwerpunkt; es würde niemand mehr daran denken, wenn er es nicht mehr erleben könnte.

So ist man nicht gewohnt zu reden: *„Ich komme bald, wenn du gestorben bist“*. – Es

könnte auch bald sein! Wenn der Herr sagt: „*Ich komme bald!*“, dann muß in erster Linie die Zeit in Betracht gezogen werden.

Wie kann man die Zeit feststellen, die der Herr mit den Worten bezeichnen will: „*Ich komme bald!*“?

Seht, wir beweisen, daß wir im Beurteilen des Wortes Gottes nicht logisch, ordnungsgemäß orientiert sind. Wir machens mit jedem Brief anders; wir würden vielleicht bald einen Brief schreiben: ‚*Gib mir genaue Antwort, wann du kommst*‘.

Warum machen wir es mit dem Wort Gottes nicht so, warum suchen wir das Wort Gottes nicht so zu verstehen?

Was muß man in Betracht ziehen, wenn man diese Worte richtig verstehen will?

Wir müssen uns darüber klarwerden, daß das „*Ich komme bald*“ einem gesagt wird, einem Menschen.

Sehen wir, wie wir mit dem Wort Gottes oberflächlich umgehen, wie wir das allereinfachste, das im Wort Gottes liegt, unbeachtet lassen?

Wenn der Herr etwas sagt, kommt es in erster Linie darauf an, wem er es sagt. Er sagt es dem Engel zu Philadelphia, vorerst keinem andern Menschen und keinem andern Kinde Gottes, nur einem von den sieben Engeln.

Damit ist gesagt, daß dieser Engel lebt, daß er da ist. Sehen wir, wie das Wort ‚bald‘ verstanden wird! Allgemein sagt man, zweitausend Jahre steht das Wort schon da „*Ich komme bald!*“.

Aber es wird nicht in Betracht gezogen, daß dieser Mann nicht immer gelebt hat; er ist nur zu der Zeit da, wenn ihm der Herr sagt, wann er kommt, wann sich das Wort erfüllt, dann sagt er es, - zu der Zeit.

Es ist der Lehrer der Gemeinde zu Philadelphia, und dieser Mann ist zu einer bestimmten Zeit da, und dann, wenn er in dieser Stellung ist, die der Herr von ihm bezeugt, verheißt er ihm: „*Ich komme bald!*“. Dann soll dieser Engel leben, bis der Herr kommt. Dann muß der Herr in der Zeit, wenn dieser eine Mann lebt, auch kommen.

So hat das Wort „*ich komme bald*“ nicht den Sinn von endlos langer Zeit, es hat die Bedeutung, daß jeder Mensch, der zu der Zeit lebt, das Kommen des Herrn erleben kann; denn was von einem Menschen gemeint ist, das können alle zu der Zeit Lebenden erlangen; ja es ist in Wirklichkeit so, daß, was der Herr diesem einen gibt, auch für die Kinder Gottes da ist, denen dasselbe gilt, daß sie das Kommen des Herrn erleben müssen; verstehen wir das?

Also, wann ist die Zeit?

Es ist vorerst nur vom Engel zu Philadelphia die Rede.

Zwischen der Zeit, wenn der Herr kommt und der Engel bereit sein soll, und der Zeit, wenn die Gemeinde bereit sein soll, liegen dreieinhalb Jahre.

Aber was ist für ein Kennzeichen gegeben? „*Halte was du hast!*“.

Was hat er? Sein Wort und Werk! Er hat das Wort bewahrt, das ist ganz klar von diesem

Engel gesagt.

Nur einmal ist einem Menschen vom Herrn ein solches Zeugnis gegeben: „*du hast mein Wort bewahrt*“, und das sagt der Herr diesem Engel. Wenn der Herr das sagt „*du hast mein Wort bewahrt*“, was ist das für ein Zeitabschnitt, für ein Zeitpunkt, wenn es heißt:

lesen, hören und bewahren, was in diesem Buch geschrieben ist?

Man weiß es nicht, weil man es sicher nicht versteht, was in dem Buch geschrieben ist, was alles darin gesagt ist.

Wenn Johannes schreiben muß „*was ist*“ und „*was geschehen soll darnach*“, so liegt zwischen diesem Gemeindezeitraum ein Zeitpunkt, was diese Gemeinde unterscheidet. Da muss man wissen was da ist und von dem, was nachher kommt sich unterscheidet.

Die Gegenwart muß bis zu einem gewissen Zeitpunkt reichen, und dann muß das andere kommen.

Bis zu welchem Zeitpunkt reicht die Gegenwart?

Bis zu dem Punkt: „*Du hast mein Wort bewahrt!*“, das gehört zur Gegenwart.

Was noch geschehen muß, das liegt in der Zukunft: „*Ich komme bald!*“. Wenn der Herr sagt: „*Ich komme bald!*“, bezeichnet er seine Stellung, - die Stellung des Engels.

Er sagt ihm nun erst, daß er bald komme, in der Zeit, die jetzt darauf folgt.

Wenn der Herr sagt: „*Du hast mein Wort bewahrt!*“ von der Zeit an fängt das Wort an zu lauten: „*Ich komme bald!*“.

Bis dahin: „*Du hast mein Wort bewahrt!*“ ist die Gemeinde-Entwicklung abgeschlossen, und nun folgt die Zeit, wenn der Herr kommt und nicht mehr, wo sich die Gemeinde entwickeln muß. Jetzt gilt es nur, zu halten, was er hat, und nicht, wie bis dahin, eine bestimmte Entwicklung zu durchlaufen, es gilt nun, in der Stellung zu verharren.

Wie viele Generationen geht das an?

Dieser Engel muß das Kommen des Herrn erleben, und diese Kinder Gottes, die in der Zeit leben, müssen es miterleben.

Was ist das für eine Zeit: „*Du hast mein Wort bewahrt*“ ? Wie kann die Zeit bestimmt werden?

Seht, wie wichtig es ist, daß die Offenbarung gelesen und verstanden wird, daß man es weiß, was sie sagt!

Sonst lebt man in den Tag hinein und denkt, es gehe so weiter wie von alters her.

Von der Zeit an, wenn der Herr sagt: „*Ich komme bald!*“, „*Halte was du hast!*“, also bleibe in der Stellung bis ich komme, - von der Zeit an wird das siebenmal versiegelte Buch geöffnet.

Es kommen die sieben Posaunenengel mit den sieben Posaunen.

Die zweite Posaunenbotschaft bezieht sich auf den Krieg (1914-1918), also muß das Posaunen des ersten Engels vor diesem Krieg liegen und müssen nach dem Posaunen

des zweiten Engels von den andern auch noch welche posaunt haben, so daß wir also heute schon ungefähr in der Zeit leben, von der der Herr dem Engel der Gemeinde zu Philadelphia sagt: „*Du hast mein Wort bewahrt*“.

Aus dem, was nachher folgt, ist gezeigt, daß das, was vorher bezeugt ist, vorhanden sein muß. Wenn das nachher Bezeugte folgt, das Öffnen des siebenmal versiegelten Buches und das Posaunen der sieben Engel, das auch die Zeit ist, wo die Zeitbezeichnung erkannt werden kann und anerkannt werden muß, da kommt es nur darauf an zu unterscheiden, welche Ereignisse die erste -, die zweite -, die dritte - und welche Ereignisse die vierte Posaune des vierten Engels begleiten, wo schon der dritte Teil der Sonne, des Mondes und der Sterne verfinstert wird, und welche Ereignisse wenn der fünfte Engel posaunt, sich auswirken, wo ein Rauch aufsteigt und die Sonne und die Luft verfinstert werden von dem Rauch des Brunnens und aus diesem Rauch Heuschrecken kommen, die fünf Monate lang die Kinder Gottes quälen, die nicht versiegelt sind, die, wann der Herr kommt, nicht bereit sind, die töricht sind. Es kann gesehen werden, daß diese Ereignisse werden, wenn es gesehen werden kann, daß schon ein erster, zweiter, dritter, vierter und fünfter Engel ihre Posaunen-Botschaft ausgerichtet haben und noch ausrichten. –

Wann der sechste Engel seine Posaunenbotschaft ausrichtet, dann ist die Zeit von dreieinhalb Jahren.

Wann das Zeugnis der zwei Zeugen ausgerichtet wird, das ist die Zeit, wenn der Herr kommt.

Wenn die Zeit vorbei ist, dann ist alles, was mit dem Kommen des Herrn zusammenfällt, erfüllt.

Darum gilt es, sich im Blick auf das Kommen des Herrn zuletzt nur auf einen Zeitraum von zuletzt zweimal dreieinhalb Jahren einzustellen, wenn man die Ereignisse, wenn die ersten fünf Engel posaunen und die Zeit, wie sie aufeinanderfolgend wirken, durch die sich erfüllenden Ereignisse in einem immer klareren Lichte sieht, so daß kein Kind Gottes über diese Zeit in Unklarheit sein wird. Verstehen wir das?

Aber wer bis zu jener Zeit mit seiner persönlichen Stellung warten will, der hat für sich persönlich seine eigene Scheidung zwischen „*klug*“ und „*töricht*“ versäumt; wer es auf das Alleräußerste ankommen lassen will, um für sich eine Entscheidung zu treffen, für den ist es zu spät. Nicht zu spät, um Kind Gottes zu sein, das kann man immer sein, aber nicht mehr bereit sein, nicht mehr zu denen gehören, an denen sich der Sieg des Lebens über den letzten Feind, den Tod, offenbart.

Da scheidet sich eben die Gemeinde Gottes, und deshalb wird

der Tempel gemessen

und der Altar und die darin anbeten.

Der Vorhof wird den Heiden gegeben, die miteinander die heilige Stadt zertreten

zweiundvierzig Monate lang. Wenn sich die Gemeinde dann in die, die bereit sind und in die, die nicht bereit sind, die ihre Treue bis in den Tod beweisen, eben dann geschieden hat in ihrer Stellung.

Das ist heute schon längst bei den Kindern Gottes da:

die einen, die nach dem Kommen des Herrn ausschauen und die andern, sich ebenso ernst nach dem Märtyrertod ausstrecken, - sie rechnen ganz bestimmt damit, daß sie sterben müssen, daß sie getötet werden in ihrem Zeugnis zum Herrn.

Viele der heutigen Richtungen der Gläubigen unterweisen nur in bezug auf den Märtyrertod.

Ebenso bestimmt und klar suchen auf der anderen Seite wieder andere Kinder Gottes mit Ernst die Stellung der Bereitschaft.

Aber alles Suchen nützt nichts, wenn man nichts findet.

Es ist verheißen, daß, wer sucht, der findet, wer anklopft, dem wird aufgetan, aber nicht immer.

Einmal kommt die Zeit, wo den Anklopfenden nicht mehr aufgetan wird, einmal kommt die Zeit, wo es zu spät ist.

Ebenso bestimmt, wie ein Kind Gottes sucht, ebenso bestimmt muß es wissen, daß es gefunden hat.

So bestimmt, wie es sicher sein will im Lebenseinsatz,

so bestimmt muß es wissen, daß es zu der Schar gehören wird, die sagen kann: *„Wir aber, die wir leben und übrig bleiben, bis der Herr kommt.“*

Das sind die Klarheiten, die nicht in Buchstaben in diesem letzten Buch zusammengestellt sind, sich aber aus dem, was geschrieben ist, aus dem Zusammenhang notwendig ergeben.

Die Offenbarung Jesu Christi ist uns im Geheimnis der sieben Engel der sieben Gemeinden gezeigt. Damit ist uns die Zeit gezeigt, und es ist uns die Stellung gezeigt von diesem Engel, indem er das Wort bewahrt.

Wer bereit sein will, muß diese Stellung studieren, muß in dieselbe Stellung hineinkommen und muß sie genauso haben.

Eine andere Bereitschaftsstellung gibt es nicht.

So, wie dieser Engel das Wort bewahrt und darin bleiben soll, genauso muß jedes Kind Gottes diese Bereitschaftsstellung haben und erlangen.

Verstehen wir das?

So ist Gottes Wort in dem Sinn Wort Gottes, daß das, was von einem geschrieben ist, wenn einer es hat, ist es für die ganze Gemeinde da; was er einem der Gemeinde sagt, das sagt er zugleich der ganzen Gemeinde.

In diese Zeit hinein fällt das Zeugnis der zwei Zeugen, wenn es sich darum handelt, daß aufgrund dieser Stellung des Engels der Gemeinde zu Philadelphia der Herr bald kommt.

Wenn der sechste Engel posaunt, ist die Zeit, wenn der Herr kommt, wenn der Knabe geboren wird, entrückt wird zu Gott und zu seinem Thron. Michael führt nun den Kampf mit dem Drachen -

„Auch der Drache und seine Engel kämpften; aber sie siegten nicht, und es wurde für sie kein Platz mehr gefunden im Himmel. So wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten gekommen! Denn gestürzt wurde der Verkläger unsrer Brüder, der sie vor unsrem Gott verklagte Tag und Nacht.“ (Of.12,7-10).

Können wir das sehen, daß das geschieht, wenn der sechste Engel posaunt? Denn sobald der siebte Engel posaunt, wird die Königsherrschaft, als dem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden, im Himmel verkündigt.

Dieses Zeugnis wird erst ausgerichtet, wenn der Drache besiegt, der Sieg über den Drachen errungen ist. Das ist die Zeit, ehe der siebte Engel posaunt.

Wenn der siebte Engel posaunt, ist das geschehen, damit ist aber die Königsherrschaft dem Herrn und seinem Gesalbten zuteil geworden.

Das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes und die Macht seines Gesalbten ist gekommen und zwar aufgrund dessen, daß der Verkläger gestürzt ist, der sie Tag und Nacht verklagte.

Also in der Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, erfüllt sich das Kommen des Herrn. In der Zeit, wenn der sechste Engel posaunt, weissagen die zwei Zeugen, und zwar dreieinhalb Jahre, bis das Tier aus dem Abgrund aufsteigt und sie tötet. Wenn das Tier aufsteigt, dann ist schon die Zeit, wenn der siebente Engel posaunt in der Tierherrschaft der zweiundvierzig Monate und wenn die zweiundvierzig Monate lange Tierherrschaft zu Ende ist, dann hat sich das Wort erfüllt, dann ist alles geschehen, was mit dem Kommen des Herrn zusammenfällt.

Darum müssen wir jetzt nichts Weiteres tun, als uns gründlich orientieren, zuerst über die Bereitschaftsstellung, das Wort bewahren und dann über das, was sich durch das Posaunen des sechsten und was sich im Posaunen des siebenten Engels erfüllen muß.

Das ist nicht viel, worüber sich das Kind Gottes gründlich orientieren muß.

Es kann kein Kind Gottes sagen, daß es mit dem Kommen des Herrn rechnet, solange es das, was im Wort Gottes gesagt ist, unbeachtet läßt.

Die Hauptsache ist die Offenbarung Jesu Christi, das letzte Buch der Schrift.

-^_^_ O -^_^_ -^_^_ O -^_^_

